

Technisches Merkblatt

LeinÖllack

Geschichte: Lack ist ein flüssiger Beschichtungsmittel, der dünn aufgetragen zu einem durchgehend festen Film aufgebaut wird. Schon seit dreitausend Jahren, so sagt man, verwenden Chinesen den Saft aus der Rinde des Lackbaumes. Deshalb wird ihnen die Entdeckung der Lacktechnik zugeschrieben. Die ältesten Rezepturen, die gesichert sind, stammen aber erst aus dem 12. Jahrhundert und bauen auf dem uns vertrauten Leinöl auf. Im 18. Jahrhundert entstanden die sogenannten Lacksiedereien. Die Aufbereitung des Öles durch Erhitzen und Vermischen nimmt ihren Lauf. Im Jahr 1882 gab es in Deutschland wohl über 1000 Lackbetriebe. Die Geschichte der industriellen Lackproduktion hatte begonnen.

Unser LeinÖllack ist eine Leinölfarbe nach handwerklicher Überlieferung und wird in semi-manueller und Manufakturarbeit hergestellt.

Eigenschaften: LeinÖllack von *streichgut* ist ein lösemittelhaltiges-, aber harzfreies Hartölsiegel mit filmbildenden Lackeigenschaften.

Er wird benutzt zur Konservierung und farblosen Gestaltung von Holz und Eisen und in der Kunst für die Leinwand- und Tafelmalerei.

Er trocknet dünn, transparent und vergilbungsarm auf. Im Außenbereich kommt er vor allem zur Endbehandlung auf farbigen Ölanstrichen oder als zwei- bis dreifacher dünner Anstrich ohne Vorbehandlung zum Einsatz. Vorbehandelt werden Holzoberflächen z.B. mit Leinölfarbe oder Hartöl farbig von *streichgut*.

LeinÖllack von *streichgut* ist wasserabweisend, schweiß- und speichelecht und beständig bei Einwirkung von Kaffee, Cola und Rotwein.

Inhaltsstoffe:

- *Leinölfirnis
- *Holzöl
- *Holzöl-Leinölverkochung
- *Aliphatische Kohlenwasserstoffe
- *Mangan-Calcium-Zink Trockner

Untergrund: Holzwerkstoffe sollten vor der ersten Behandlung trocken (Holzfeuchte \leq 14%), staubfrei und geschliffen sein (mindestens bis 100er Korn, Möbeloberflächen mindestens bis 120er Korn).

Achtung: Sehr glatte Oberflächen, so auch Hobeldielen, haben oft durch Hobelmesser oder Glättspachtel verschlossene Poren. Diese Flächen benötigen unbedingt einen feinen Voranschleiff. Nur so werden die Poren wieder aufnahmefähig.

Verarbeitung: Wenn die erste Behandlung mit Leinölfarbe oder Hartöl farbig wenigstens 12 Stunden eindringen und trocknen konnte, die Umgebung, die zu behandelnde Oberfläche und unser LeinÖllack angenehme Temperaturen um 18°- 20° C haben, kann die Endbehandlung beginnen.

Man kann zum Auftrag einen gut besetzten Flachpinsel oder Vertreiber benutzen. Ein klassischer Rundpinsel mit Chinaborsten geht ebenso.

Auf gleichmäßiges Arbeiten ist zu achten.

Es soll eine dünner, aber geschlossener Verlauf entstehen.

Sollten Sie mehrere Aufträge wünschen, ist eine Trockenphase von 12-24 Stunden zwischen jedem Auftrag nötig. Ist die Lackierung nicht wirklich durchgetrocknet, wird die weitere Trocknung vom nächsten Auftrag behindert.

Achtung: Vor jeder Weiterbehandlung sollten Sie mit feinem Papier oder Pad die Oberfläche ohne Druck Zwischenschleifen (ca. 180er oder 250'er Feinkorn).

Sind unerwünschte Unterschiede im Glanzgrad der Oberfläche sichtbar, kann das Prozedere mit Lackierung und Trocknung wiederholt werden. Der Materialverbrauch ist hierbei sehr gering. Die fertigen Oberflächen sind nach 1 - 2 Tagen vorsichtig belastbar und nach ca. 1 Woche durchgehärtet.

Trocknungsverhalten: Werden die oben erwähnten Temperaturen deutlich unterschritten, kann es zu spürbaren Verzögerungen bei der Trocknung kommen, bei hoher Luftfeuchtigkeit ebenso.

Ergiebigkeit beim 1. Auftrag: 0,25 l reichen für ca. 6 - 7 m² Holzoberfläche, 0,75 für ca. 18 - 20 m².

Reinigung und Entsorgung: Die benutzten Werkzeuge können zunächst mit Marseiller Seife in warmen Wasser gereinigt werden. Ölreste im Pinsel drückt man anschließend in wenig Lösemittel aus. Verölte Lappen werden ausgebreitet, getrocknet und anschließend, wie auch die leeren Gebinde, im Hausmüll entsorgt.

Haltbarkeit: LeinÖllack ist ungeöffnet mehrere Jahre haltbar. Geöffnete Gebinde sollten gut verschlossen auf den Kopf gestellt werden. Dann ist der Lack innerhalb von 12 Monaten zu verbrauchen.

Kennzeichnung und Sicherheit: VOC-Kennzeichnung gemäß Decopaint-Richtlinie und ChemVOCFarbV:
ER 2004/42/EG Grenzwert: 400 g/l (Kat. E)
LeinÖllack enthält max. 350 g/l VOC.

R+S-Sätze:

R10: entzündlich

R38: Reizt die Haut
R43: Sensibilisierung der Haut möglich
R50/53: sehr giftig für Wasser
S2: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
S62: Bei Verschlucken kein Erbrechen herbeiführen. Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder dieses Etikett vorzeigen.

Von Lappen, Papieren, Schwämmen, Pads und Schleifstaub, die mit diesem Produkt getränkt sind, geht eine Selbstentzündungsgefahr aus. Deshalb sind diese Materialien bis zur Trocknung in nicht entflammaren, geschlossenen Behältern oder im Freien ausgebreitet aufzubewahren.

Natürliche Öle im flüssigen Zustand sind bei Zimmertemperatur nicht selbstentzündlich.

Leipzig, 04/2018